

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Bollme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Ronsahl, Meinerzhagen, Balbert, Mülhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald ufm.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 210

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : gebracht Mark 1,92 : : :

Halver
Montag, den 8. September

Anzeigen: Für die einspaltige Sonntagszeile oder deren Raum 15 Bsp., Reklamezeile 40 Bsp. — Jede Rabattbewilligung wird häufig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Bort und Bild“, „Sellenblätter“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“

1913

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Nicht weniger als vier Nachwahlen zum Reichstag werden im Oktober stattfinden. Den Anfang macht die Nachwahl im achten badischen Wahlkreis Bühl-Rastatt, die auf den 7. Oktober festgelegt worden ist. Dann folgt am 10. Oktober die Nachwahl in Dresden rechts der Elbe. Ihr schließt sich am 17. Oktober die Nachwahl in Hamburg-Ost an, und den Beschluß macht am 23. Oktober die Nachwahl im dritten oberpfälzischen Wahlkreis Neumarkt. In Neumarkt und Rastatt hat das Zentrum, in Dresden und Hamburg die Sozialdemokratie ihren Besitz zu verteidigen. Neumarkt ist sicherer Zentrumsbesitz.

* Die Vorgänge bei der Berufung des jetzigen Ministeriums in Bayern sind verschiedentlich in der Presse so dargestellt worden, als habe das frühere Ministerium Bodewils den Prinzregenten Luitpold irrig über die Stimmung im Lande unterrichtet und damit den Unwillen des Verstorbenen erregt. Demgegenüber wird jetzt in einer halbamtlichen Erklärung der bayerischen Staatszeitung darauf verwiesen, daß der verstorbene Prinzregent in einem Handschreiben die treuen Dienste des Grafen v. Bodewils anerkannt habe, und daß der Prinzregent verschiedentlich eingehend über die politische Lage unterrichtet worden sei.

Holland.

* Die Interparlamentarische Konferenz im Haag nahm einstimmig einen Antrag an, der den Regierungen das von dem Staatssekretär Bryan vorgeschlagene System von Schiedsgerichtsverträgen warm empfiehlt, nach welchem die Staaten sich verpflichten würden, solange von Feindseligkeiten abgesehen, bis eine unparteiische Untersuchung einer etwa zwischen ihnen entstandenen Streitfrage stattgefunden hätte. Die Konferenz beschloß, solche Verträge in den Arbeitsplan der Kommission für Internationale Rechtsprechung aufzunehmen, um ihre allgemeine Anwendung zu erleichtern. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, die an der dritten Friedenskonferenz teilnehmenden Regierungen aufzufordern, sich über Maßnahmen zu verständigen, die den Geldmarkt neutraler Staaten für Anleihen kriegführender Staaten sperren sollen. Schließlich wurde ein Antrag von Professor Eichhoff (Deutschland) angenommen, der ein Weltbriefporto von 10 Centimes bis zum Briefgewicht von 20 Gramm vorschlägt.

Italien.

* Die Erkrankung des Papstes ist nach Berichten aus dem Vatikan nur geringfügiger Natur. Es handelt sich um eine Erkältung, die den Patienten zwingt, sich einige Tage Schonung aufzuerlegen. Die Ärzte erklären, es liege kein Grund zur Besorgnis vor. Der Papst empfing denn auch am Donnerstag 6000 lombardische Pilger, mit denen er sich längere Zeit unterhielt und erteilte die üblichen Audienzen.

Balkanstaaten.

* Vor Beginn der türkisch-bulgarischen Verhandlungen werden die bulgarischen Delegierten in Konstantinopel verlangen, daß die türkischen Truppen, ganz gleich, ob reguläre oder irreguläre, von dem rechten Ufer der Maritza zurückgezogen werden. Die türkische Regierung hat zwar bis jetzt immer erklärt, daß die Truppen, die

die Städte Xanthi und Gümüşhüyük besetzt halten, irreguläre, Baskibosuks seien, das heißt Banden, die sich aus den Einwohnern der dortigen Gegend rekrutieren, nach dem Bericht der bulgarischen Regierung aber sind sie reguläre Truppen. Die Bulgaren haben seinerzeit die beiden Städte protokolllarisch von den Griechen übernommen, mußten aber beim Herannahen der türkischen Truppen die dorthin entsandten kleinen Garnisonen zurückziehen, da sie unter allen Umständen einen Konflikt mit den türkischen Truppen vermeiden wollten. Aus diesem Grunde haben sie auch von einer Befestigung von Dedeağaç abgesehen.

Nordamerika.

* Der Streit zwischen Nordamerika und Mexiko ist nunmehr, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, seiner Beilegung nahe. Präsident Cuernavaca von Mexiko hat dem Beauftragten des Präsidenten Wilson erklärt, daß er bei den kommenden Präsidentschaftswahlen nicht kandidieren werde. Wenn Cuernavaca tatsächlich verzichtet, so hat Felix Diaz, der Neffe des ehemaligen Präsidenten Diaz, die meisten Aussichten gewählt zu werden.

Afrika.

* Die Lage im südafrikanischen Streitgebiet hat sich als neue kritisch gestaltet, nachdem die Behörden einige U-Boote verhaftet haben, um Aufreizungen zu neuen Unruhen zu vermeiden. In den letzten Wochen wurden außerordentlich viel Reden an die Arbeiter gehalten, und einige dieser Reden mußten als äußerst aufreizend angesehen werden. Die Behörden enthielten sich zunächst eines Vorgehens und duldeten die Reden. Diese Politik wird jedoch jetzt als verfehlt angesehen, und dem Vorgehen nach beabsichtigen die Behörden, die schärfsten Maßnahmen gegen Personen zu ergreifen, die durch Wort oder Tat aufreizend wirken. Es sind bereits umfassende militärische Maßnahmen getroffen worden, um einen etwaigen Aufstand im Keime zu ersticken.

Asien.

* Die Beziehungen zwischen Japan und China waren in der letzten Zeit mancherlei Schwankungen unterworfen. Während es noch vor wenigen Wochen hieß, daß beide Staaten insgeheim über ein Militärabkommen unterhandeln, aus dem dann später ein Bündnisvertrag werden sollte, hat sich die Stimmung jetzt wesentlich verschlechtert. Vor allem wohl deshalb, weil Japan sich nicht hat von dem Verdacht reinigen können, die südchinesische Revolution unterstützt zu haben. In China war man darüber natürlich erbittert und diese Erbitterung machte sich bei der Einnahme Hankings Luft, wo von eindringenden Regierungstruppen mehrere Japaner getötet wurden. In Japan herrscht infolgedessen große Aufregung. Die Presse verlangt militärisches Eingreifen und die Befestigung eines Hafens, bis China Genugtuung gegeben hat. Man darf auf die weitere Entwicklung der Dinge gespannt sein.

Aus In- und Ausland.

Wien, 5. Sept. Montenegroische Truppen überfielen die albanische Ortschaft Butkaj. Sie erbrachen die verfallenen Haustore und verübten an den Bewohnern viele Grausamkeiten. Mehrere Personen wurden durch Bajonettstiche schwer verletzt, darunter auch Frauen und Kinder. Eine Anzahl wurde weggeschleppt. Die Bevölkerung

flüchtete ins Gebirge.

Paris, 5. Sept. In hiesigen Finanzkreisen verlautet gerüchtele, Bulgarien wünche eine Anleihe von achthundert Millionen Franc aufzunehmen. Die hiesigen Finanzleute sind indessen entschlossen, weder den Bulgaren noch den Türken Mittel zu liefern, um die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen in die Länge zu ziehen.

Marseille, 5. Sept. Der Generalkonsulent von Marokko, General Guanten, ist hier angekommen. Er erklärt, daß die Lage in Marokko durchaus zufriedenstellend sei, könne er sich 14 Tage Ruhe im Mutterlande gönnen.

Sofia, 5. Sept. General Bonadjiev ist an Stelle des zurückgetretenen Generals Basow zum Kriegsminister ernannt worden.

Athen, 5. Sept. In unterrichteten Kreisen heißt es, die englische Regierung habe Griechenland die Insel Cypren angeboten. Was England dafür verlangt, ist noch nicht bekannt.

Peking, 5. Sept. Der erbitterte Russenfeind Fürst Ralsatschew ist zum Generalgouverneur der westlichen Provinzen der Mongolei ernannt worden, was von den Ausländern in der Mongolei als ein Zeichen für den Beginn des Abbruchs der russisch-mongolischen Freundschaft angesehen wird.

Washington, 5. Sept. Das Deutsche Reich, Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich-Ungarn, Spanien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien und Holland haben gegen die Klausel im neuen Zolltarif Protest eingelegt, die eine fünfprozentige Herabsetzung des Zolls auf solche Waren gewährt, die auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden. Die Mächte weisen darauf hin, daß eine solche Bestimmung die bestehenden Verträge verletze.

Hof- und Personalsnachrichten.

* Für den Besuch des Kaiserpaars in Cabinen und Rominten sind folgende Anordnungen getroffen. Der Kaiser trifft am 17. d. M. mittels Sonderzuges in Elbing ein und begibt sich von dort im Automobil nach seiner nahegelegenen Guts herrschaft. Die Kaiserin trifft von Wildpark aus in Cabinen ein. Dort ist ein Aufenthalt von vier Tagen, in Rominten ein solcher von zehn Tagen vorgesehen.

* König Friedrich August von Sachsen wird am 13. November den Antrittsbesuch des Prinzregenten Ludwig in München erwidern.

* Der italienische Minister des Äußeren Marquis di San Giuliano wird am 21. d. M. dem österreichischen Minister des Äußeren Graf Berchtold in Buchlau einen zweitägigen Besuch abstatten.

* Der König der Hellenen, begleitet von dem griechischen Kronprinzen, ist am 6. d. M. in Berlin eingetroffen. Die Höflichkeiten wurden von dem Kaiser und den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar von Preußen empfangen. Nach gegenseitiger Begrüßung überreichte der Kaiser dem König die Kette zum Schwarzen Adlerorden und den Feldmarschallstab und ernannte ihn zum Chef des 2. Massauischen Infanterieregiments Nr. 88. Dann überreichte der Kaiser dem Kronprinzen das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Schwertern und den Roten Adlerorden dritter Klasse mit Schwertern und der königlichen Krone.

* Kaiser Wilhelm hat während der Manöver in Bad Salzbrunn im Grand Hotel der kaiserlichen Badeverwaltung Quartier genommen.

* Der Herzog von Cumberland hat aus Anlaß der Vermählung seines Sohnes Ernst August mit der Prinzessin

Die Brieftasche.

Roman von A. Groner.

11) (Nachdruck verboten.)

Viertes Kapitel.

Als Baron Heun von Heunburg mit Lena und Doktor Bräuner die Rivierareise antrat, war der junge Arzt in Begleitung seiner Schwester Hedwig im Wagen des alten Doktor Bräuner zur Station gefahren, während vom Schlosse Heunburg ein Vierstücker weggefahren war, in dessen Fond Baron Christen, Lena und deren Bruder Baron Paul saßen.

Als der Schnellzug die drei Reisenden entführt hatte, begaben sich Baron Paul und Fräulein Bräuner wieder zu ihren Wagen, die hinter dem Stationsgebäude warteten.

Der Baron, durch den Bahnhofsinспекtor begrüßt, und dadurch ein wenig aufgehalten, kam erst zu den Wagen, als Hedwig schon die Bügel ihres schlanken Falben straffte, um wegzufahren.

Josef, der Heunische Kutscher, hielt den Wagenschlag für seinen Herrn offen und Hedwig rief dem Baron einen Abschiedsgruß zu, aber dieser winkte seinem Kutscher ab und trat zu dem jungen Mädchen.

„Sie werden mich mit meinem Abschiedsschmerz doch nicht allein lassen wollen, Fräulein Hedwig,“ rief er heiter. „Das paßt aber schlecht zur Rolle der Samariterin, die Sie so prächtig spielen. Nein, nein, Fräulein Hedwig, Sie müssen mich mitfahren lassen.“

In seiner etwas kurz angebundenen Art schwang er sich auf den zweiten Sitz des kleinen Wagens und rief seinem Kutscher zu: „Fahren Sie nach Hause!“

„Ich fahre aber nicht gleich nach Hause,“ erklärte Fräulein Bräuner rasch. „Ich muß noch in den Eichgraben, um Honig zu bestellen.“

„Eichgraben? Sehr gut! Ich habe nämlich auch notwendig im Eichgraben zu tun,“ erwiderte der Baron. „Ich muß doch wieder einmal schauen, wie es dem alten Bernauer geht.“

„Freilich, das ist sehr wichtig,“ dachte Josef schmunzelnd, griff an den Hut, schwang sich auf den Bod und fuhr davon.

Der Baron hatte Hedwig Bügel und Peitsche aus

der Hand genommen und strich mit der letzteren leise über des Falben Rücken, worauf das Pferd sich in Bewegung setzte.

Luftig lief es dahin zwischen tiefgrünen Winterstaaten, die schon kräftig in die Palme geschossen waren, und an herrlichen Wiesen vorüber. Und als der Seitenweg erreicht war, der in den Eichgraben führte, schaute rechts und links der Bergwald auf die zwei jungen Menschenkinder nieder, die schweigend nebeneinander saßen, und deren stille Mienen gar nicht in die heute so freundlich lachende Natur paßten. Schweigend — ja, denn auch dem Baron war die Luft zum Plaudern vergangen, weil seine hübsche Gefährtin gar so einsilbig geworden war.

„Sie sind ja heute so lebhaft, Fräulein Hedwig,“ sagte er nach einer langen Gesprächspause. Da schaute sie ihn an und entgegnete ironisch:

„Ja, glaubten Sie, daß ich zu Ihrer Unterhaltung in den Eichgraben gefahren sei? Ich habe nämlich wirklich hier zu tun.“

„Ich auch.“

„Nein. Sie fahren nur aus Laune mit.“

„Meinen Sie?“ sagte er und seine Augen suchten die ihrigen, während er leise fortfuhr: „Meinen Sie das wirklich, Hedwig? Können Sie denn nicht einmal wenigstens flüchtig annehmen, daß ich sehr, sehr gern bei Ihnen bin?“

Auf Hedwigs Lippen trat ein bitteres Lächeln, das aber bald wieder verschwand. Vollkommen ruhig begegnete sie seinem Blick und ebenso ruhig klang ihre Stimme, als sie sagte:

„Daß Sie gern bei mir sind, nehme ich ohne weiteres an; ich habe ja auch Ihre Gesellschaft recht gern.“

„Hedwig!“ rief er froh und faßte nach ihrer Hand, die sie ihm nicht entzog.

„Dennoch nehme ich Ihr Mitfahren mit Recht eine Laune,“ fuhr das junge Mädchen fort. „Ihr Entschluß war ja viel zu schnell gefaßt und ausgeführt, um etwas anderem als einer — mir unangenehmen — Laune entsprungen zu sein.“

„Unangenehm ist Ihnen diese Fahrt?“

„Ich habe es soeben angedeutet.“

„Gätten Sie mir das nicht bei der Station andeuten können?“

„Hat das mein Einwurf gegen Ihr Mitkommen nicht deutlich genug getan?“

„Ich habe nichts bemerkt — Sie hätten deutlicher sein müssen.“

„Vor Josef? Vor dem Stationsbeamten und den Weibern, die herumstanden?“

„Was scheren uns alle diese Leute?“

„Mir ist es nicht gleichgültig, was sie über mich sagen.“

„Gehören Sie auch zu den Zimperlichen?“

„Nein, aber zu den Frauen, die es nicht lieben, wenn sich die lieben Nächsten gar zu viel für sie interessieren. Das heißt kurz und bündig: „Lieber Baron! Mein Ruf ist mir nicht gleichgültig.“

„Ja, bin ich denn ein Don Juan? Kann denn meine Begleitung eine junge Dame kompromittieren?“

„O ja. Wenn man Sie, was bei mir der Fall ist, gar zu oft in Gesellschaft der betreffenden Dame sieht, ich gehöre nicht zu Ihren Kreisen.“

„Oho! Da denken Sie zu gering von sich!“ fiel er rasch ein.

„Gering?“ fragte sie erstaunt. „Ich weiß, daß ich ein nützliches Mitglied meines kleinen Kreises bin, während viele Damen nur kostspielige Glieder des Ihrigen sind. Aber darüber, Baron,“ fuhr sie rasch fort, „werden Sie, der Aristokrat, und ich, die Bürgerliche, uns wohl nie verständigen — also lassen wir dieses Thema.“

„Und kehren wir zu dem angenehmen anderen zurück,“ setzte er spöttisch hinzu. „Wünschen Sie vielleicht, daß ich absteige, um Sie nicht weiter zu kompromittieren?“

Er hielt ihr die Bügel hin.

Hedwig aber lachte jetzt lustig.

„Bleiben Sie nur sitzen, Baron. Jetzt sieht uns ja nur der verschwiegene Wald. Der klatscht es nicht weiter, daß der hochgeborene Herr der einfachen Doktors-tochter die große Ehre erweist, sich zu ihr herabzulassen.“

„Hedwig — warum dieser Hohn?“ fragte er jetzt wirklich gekränkt.

(Fortsetzung folgt.)

Viktoria Louise eine Erinnerungsmedaille anfertigen lassen, die jetzt an alle an der Hochzeitsfeier beteiligten Personen durch Vermittlung des Kaiserlichen Oberhofmarschallamts nach Vorschlag der verschiedenen Ressorts ausgegeben wird.

Heer und Marine.

Keine Auslandsfahrt der deutschen Hochseeflotte. Das in französischen Blättern verbreitete Gerücht, die deutsche Hochseeflotte werde im Laufe des Winters eine Fahrt nach dem Mittelmeer unternehmen, ist unzutreffend. Die Hochseeflotte bleibt, soweit nicht für einzelne Schiffe Auslandsdienste in Frage kommen, in der Nord- und Ostsee.

Aushebung für Deutsch-Südwestafrika. Die Aushebung von Weissen in Deutsch-Südwestafrika zur direkten Einstellung in die Schutztruppe wird zum erstenmal im März 1913 erfolgen. Jetzt müssen alle wehrpflichtigen Weissen im Schutzgebiet ihre Wehrpflicht in der Armee ableisten, und nur wenn sie als Freiwillige in der Schutztruppe dienen wollen, sind sie in letztere einzustellen. Diese wird sich im wesentlichen vorerst auch weiter aus Freiwilligen rekrutieren.

Die Besetzung der deutschen Unterseeboote wird im kommenden Übungsjahr einen Personenbestand von 880 Köpfen aufweisen. Es sind u. a. 9 Kapitänleutnants und 21 Oberleutnants zur See zu Unterseebootskommandanten ernannt worden. Das zeigt, daß nunmehr eine schnellere Vereinfachung neuer Unterseeboote dank der Bewilligung vermehrter Mittel durch den Reichstag ermöglicht worden ist.

Jahrhundertfeiern bei Dennewitz.

Zur Jahrhundertfeier der Schlacht bei Dennewitz haben am 6. September zwei bedeutsame Gedenkfeiern stattgefunden. Angesichts des Denkmals für die Gefallenen auf der Höhe unweit des Dorfes Niedergörsdorf bei Jüterbog wurde ein feierlicher Akt abgehalten. Die Festrede hielt Fürst Bülow. Später erfolgte die Enthüllung des neuerrichteten Denkmals für den Grafen Bülow v. Dennewitz im Dorfe Dennewitz. Hier sprachen Prof. D. Scholz von St. Marien in Berlin und der Urentel des Siegers von Dennewitz, Dietrich Graf Bülow v. Dennewitz-Grünhoff. Fürst Bülow sagte in seiner Rede u. a.:

Als heute vor hundert Jahren, am 6. September 1813, die Sonne über dieser Landschaft aufging, bestieg der General v. Bülow den Kirchhof von Gammassdorf, eine kleine Wüstung von hier. Von der Höhe des Turmes überblickte er die Gegend, sein Auge war auf Dennewitz gerichtet. Er fühlte, um was es ging, und was an diesem Septembermorgen zur Entscheidung stand. Hierauf gab der Fürst eine Darstellung der Schlacht mit ihren Einzelheiten und fuhr dann fort: Seit dem Tage von Dennewitz hat sich unserer Hauptstadt kein Feind mehr genähert, und so Gott will, wird nie wieder ein Feind vor den Toren der Stadt Berlin stehen. Am Tage nach der Schlacht schrieb der Sieger an seine Frau: „Unsere Truppen haben Wunder getan, es sind wieder die alten Preußen von Prag und Leuthen.“ Warum siegte Bülow und mit ihm sein tapferes Heer? Weil er die Situation vom ersten Moment an richtig beurteilte und, nachdem er die erfährt hatte, auch die Entscheidungsfähigkeit besaß, auf Grund seiner Erkenntnis zu handeln, die Schlacht, ohne die es keine Erlösung gibt. Weil er die Übersicht über das Ganze behielt. Weil er nur an die Sache dachte, einzig und allein, nur an den Zweck, der zu erreichen war. Die Schlacht von Dennewitz war eine reine Preußenschlacht. Die Männer, die hier kämpften und bluteten, waren Söhne jenes Ostens, von dem ich in meiner ersten Rede im Abgeordnetenhaus sagte, daß er unsern Staatswesen, dem Beamtentum und der Armee seinen starken und großen Stempel aufgedrückt hat. Dieses damals kleine und arme, von Napoleon zerschlagene und ausgelegene Preußen stellte vor allem den Geist von Scharnhorst und Stein, von Blücher und York. Dieser Geist weist Deutschland die Wege. Nur solange es den Hauch dieses Geistes verspürt, ist Deutschland auf dem rechten Wege. Angesichts dieser Gedenkstätte, die der Erinnerung an einen der schönsten Siege des preussischen Heeres geweiht ist, erneuern wir an dem Tage, wo wir das Denkmal des Siegers v. Dennewitz einweihen, das Gelübde, treu zu stehen zu unserem alten ruhmvollen Preußen, zu unserem großen und geliebten deutschen Vaterland, zu dem glorieichen Hause der Hohenzollern, das von seinem schwäbischen Felsenhorst hierherkam, um von dieser Mark Brandenburg aus das deutsche Volk zu einigen und auf die Höhe seiner Geschichte zu führen, erneuern wir das Gelübde der Treue und Liebe zu unserem Kaiserlichen Herrn, indem wir rufen: Seine Majestät der Kaiser und Könige lebe hoch, und nochmals hoch, und immerdar hoch!

Es folgte ein brausendes Hoch auf den Kaiser. Während dem die Ehrengäste sich nach der unmittelbaren das Denkmal grenzenden Dennewitz-Gedenkstätte begaben, die die Angehörigen des Schlachtfeldes vereint, und hier ein Frühstück einnahmen, entwickelte sich der Festzug vorbei an der Halle nach dem Dörfchen Dennewitz. Hier wurde ein Denkmal für den Sieger von Dennewitz enthüllt. Ein Paradezug von 80 Kriegervereinen vor dem General v. Loewenfeld, dem Vertreter des Kaisers, bildete den Abschluß dieser schönen vaterländischen Veranstaltung.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 8. September 1913.

1787 Italienischer Naturforscher Luigi Galvani in Bologna geb. — 1824 Chirurg Robert Wilms in Arnswalde geb. — 1828 Russischer Dichter Graf Leo Tolstoj in Jasnaja Poljana geb. — 1881 Schriftsteller Christian Scherenberg in Zehlendorf gest. — 1894 Agnptologe Heinrich Karl Brugsch in Charlottenburg gest.

Gepfeffertes Obst. Gepfeffertes Obst gibt es auch? wird mancher fragen. Freilich, auch das gibt's. Man mache nur eine kleine Reife und frage auf dem Bahnhof nach Obst — und man wird bald wissen, daß zwar nicht das Obst selbst, aber doch die Obstpreise sehr „gepfeffert“ sind. Die Eisenbahnverwaltung sorgt dafür, daß auf den Bahnhöfen zu jeder Zeit irgendwelches Obst für den Reisenden bereit gehalten wird. Dann sollte sie aber auch dafür Sorge tragen, daß es dem mittleren Bürger möglichst gemacht wird, solches zu erhalten. Eine Reife ist schon an und für sich kostspielig, wer aber noch unterwegs Schwarzen kaufen will, muß tief in seinen Beutel greifen. Gerade das gesunde Obst müßte zu billigen Preisen zu haben sein. Was nützen alle schönen Anordnungen, wenn sie keinen praktischen Wert haben! Wunderbare Äpfel, Birnen und Pflaumen werden uns auf sauberen Papptellern serviert, aber die Preise — br. Wenige Begüterte können sich nur den Luxus gestatten, hier Obst zu kaufen. Gerade die armen Leute aber, die stundenlang in Personenzügen fahren und die der Erfrischung oft dringend bedürfen, müssen leer ausgehen.

Das Kommunale Elektrizitätswerk Mark hatte nach dem Betriebsausweis im Monat August 1913 eine Stromerzeugung von 5850190 (i. V. 4850580) Kwstb., insgesamt vom 1. Januar ab 45357766 (35203320) Kwstb. Die Zahl der Anschlüsse beläuft sich jetzt auf 4620 (3883), der Anschlußwert beträgt 37282 (30211) Kw., das halbstündl. Maximum in den beiden Kraftwerken 15800 (13500) Kw.

Station Hagen-Ambrock. Auf Antrag der hiesigen Handelskammer wird die an der Holmebahnstrecke Hagen-Brügge gelegene Bahnstation Ambrock vom 1. Oktober ds. Js. ab die Bezeichnung Hagen-Ambrock führen. Mit

dieser, die Lage klar bezeichnenden Benennung ist ein wiederholt vertretener Wunsch der Industrie um Ambrock erfüllt.

Ueber den Postversand der Zeitungen enthält das Amtsblatt des Reichspostamts folgende Bekanntmachung: Aus den Kreisen der Zeitungsverleger wird neuerdings über unpünktliche Beförderung und Zustellung der durch die Post vertriebenen und der als Druckfachen versandten Zeitungen und Zeitschriften geklagt. Die Postanstalten haben das beteiligte Personal, insbesondere die bestellenden Boten durch nachdrückliche Ueberwachung zu sorgfältiger Behandlung der bezeichneten Sendungen anzuhalten.

Concordia Coloniale Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. In der am 31. März d. J. stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrates der Gesellschaft wurde die Gewinn und Verlustrechnung sowie die Bilanz für das Geschäftsjahr 1912 vorgelegt. Die Bilanz weist trotz einer infolge des andauernden Sinkens der Wertpapierkurse notwendig gewordenen Abschreibung von Mark 215311,85 — die Kursschwankungsreserve wurde nicht in Anspruch genommen — den höchsten Reingewinn auf, den die Gesellschaft seither in einem Jahre erzielt hat. Der Reingewinn wurde Mark 39258,22 (Mark 27795,87), der Grundstücksreserve Mark 26953,34 (Mark 23096,31) überwiesen und den Dividendenverbänden B₁, B₂, C und R an Zinsen Mark 367638,68 (Mark 330428,60) gutgeschrieben. Der hiernach sich ergebende Reingewinn des Geschäftsjahres 1912 stellt sich auf Mark 3881839,35 (Mark 3566260,39). Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 24. April ds. Js. stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft folgende Vorschläge zu machen. Von dem bei der Abteilung der mit Vorbehalt der Ermäßigung der Versicherungssumme sich ergebenden Gewinn von Mark 17506,02 erhält die Gewinnreserve dieser Abteilung Mark 13129,52. Der den Aktionären zustehende Rest dieses Gewinnes wird einer zu bildenden Ergänzungsreserve dieser Abteilung überwiesen, welche erforderlichenfalls zur Ergänzung der Sterbefallsummen dieser Abteilung dienen soll. Ferner werden überwiesen der Reserve für eventuelle Verluste und Bedürfnisse Mark 124795,32 (Mark 48348,29), der Reserve für Lohnsteuerversteuerung Mark 15000,— (Mark 10000,—) der Reserve für Kursschwankungen Mark 50000,— wie im Vorjahre. Von dem verbleibenden Betrage von Mark 3674538,01 erhalten die Verbände der mit Gewinnanteil Versicherten im ganzen Mark 3036888,01 (Mark 2840286,78), welche nach Maßgabe der den einzelnen Dividendenverbänden zugrunde liegenden Bedingungen und geschäftsplanmäßigen Erklärungen zu verteilen sind. Für das Jahr 1914 wird betragen die Dividende für den Dividendenverband A 22% berechneten Jahresprämie. Für die Dividendenverbände B₁ 1,5% B₂ für Versicherungen mit nicht mehr als 15jähriger Prämienzahlung 3%, mit 16 bis 20jähriger Prämienzahlung 2 1/4% und mit 21 bis 25jähriger Prämienzahlung 2 1/2% der Gesamtsumme der bis zum Schlusse des Jahres 1912 bezahlten Jahresprämien. Die Aktionärsdividende wird auf 9 1/2% (9%) gleich Mark 57,— für die Aktie festgesetzt.

Salver, 8. Sept. Gestern predigte in unserm gut gefüllten Gotteshaus Herr Kandidat Eberhard Heesemann von hier über das Wort der Schrift 1. Joh. 5, 13. Der noch junge Prediger, welcher demnächst sein Examen zu Bonn ablegt, fesselte durch seine ruhige und doch bestimmte Ausführung des Textes wohl alle Zuhörer; aber auch inhaltlich war die Predigt so beschaffen, daß man aus derselben manch schöne Belehrung und Nutzenwendung für unser inneres und praktisches Christenleben bezerzigen konnte und mußte. Wie wir noch erfahren, war die gestrige Predigt die erste, die Kandidat Heesemann hielt, und können nur wünschen, daß derselbe uns nach einiger Zeit nochmals mit einem Wort dienen möge.

Salver, 8. Sept. Die auf gestern anberaumte Generalversammlung des Turnvereins Salver e. V., welche zahlreich besucht war, wurde vom 2. Vorsitzenden eröffnet und geleitet. Nachdem die Aufnahmen der Kommission überwiesen waren, wurde Genosse Wilh. Grüber erneut mit der Leitung der Jünglingsabteilung betraut. Die Rekrutenabschiedsfeier soll am Samstag, den 27. Sept. durch Schauturnen u. und nachher Tanz gefeiert werden. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende gemahnd im gemeinsamen Streben stets die Interessen des Vereins zu fördern, bevor er noch die Sieger von Leipzig und Harfurt gefeiert, die Versammlung.

Brügge, 7. Sept. Zu einer würdevollen Feier gestaltete sich die Grundsteinlegung zur neuen Turnhalle. 6 1/2 Uhr setzte sich unter Vorantritt der Lüdenschneider Kapelle, der Gemeindevertreter, der Vertreter des Märkischen Gaues und des 6. Bezirks ein stattlicher Zug Turner und Jünglinge nach dem Bauplatz in Bewegung. Herr Pastor Geffen begrüßte die zahlreich Erschienenen mit herzlichen Worten und zeichnete die Bedeutung einer Turnstätte. Der Vorsitzende Herr Emil Grüber, verlas nun die Urkunde, die den Bau eingefügt wurde, nachdem die Bäume sorgfältig verlobt war. Der Herr Pastor und Herr Grüber taten nun ihre 3 Hammerschläge seitens des Ortes und des Vereins, Herr Institutsvorsteher Dr. Rentrop seitens der Landgemeinde, Herr Lehrer R. Lüttrichhaus als Vertreter des Gaues und Herr Lehrer Becker als Vertreter des 6. Bezirks. Nachdem man nun in das Vereinslokal zurückgekehrt war, füllte sich der Saal mit Gästen des Turnvereins, des Krieger-, Gesangs- und Feuerwehrvereins. Der Gesangsverein „Philomela“, Brügge, sowie „Niederrach“-Grüne boten je 2 Chöre, die vollen Beifall fanden; ebenso wurde den Freiübungen sowie Reulenübungen des Turnvereins reichlicher Beifall gezollt. Die Begrüßungsansprache entledigte sich Herr Profurist D. Eichhoff-Löwenbach in herzlichster Weise, die Geschichte des Vereins kurz einlesend. Herr Dr. Rentrop-Spielwige brachte in schwingvollen Worten das Kaiserhoch. Herr Bezirksvertreter Becker-Ehringhausen machte in warmer Weise die Bedeutung des Turnens, dem Verein weiteres Gedeihen wünschend. Herr Ehren-Gauvertreter Lüttrichhaus-Lüdenschied widmete dem Vorstand seine Worte. In begeisterter Weise redete Herr Seckelmann-Brügge der Gründung einer Altersriege das Wort der Kameradschaft sein Hoch widmend. Herr Eichhoff dankte allen, die zu dem schönen Gelingen beigetragen, insonderheit den beiden Gesangsvereinen und dem Lüdenschneider Orchester, so daß Herr Kaufenbach mit einer Reihe schöner Zugaben aufwartete. Das Modell der Halle war aus Pappe verfertigt aufgestellt und das solches als Sparbüchse eingerichtet, benutzte die Gemahlin des Vorsitzenden, Frau E. Grüber den stimmungsvollen Augenblick zu einer Sammlung für den Hallenbaufonds, welche annähernd 70 Mark einbrachte. Hoffentlich schreitet der Bau rüstig und ohne Unfall vorwärts und dient er dazu, das Turnwesen in Brügge zu stützen und zu fördern.

Heute fand im Anschluß an die Besichtigung der Kanalisationsanlage von der Schule in Börlinghausen bis Keune, sowie der projektierten verlängerten Wilhelmstraße des projektierten Straßeneinlaufs der alten Landstraße am Feuersteich bei Hefendahl, eine Sitzung der Gemeindevertretung im Gasthof Cramer zu Kierspe-Whf. statt. Es wurde beschlossen wegen Abstellung der Mißstände bei der Kanalisationsanlage in dem eingezogenen Wege von Schule Börlinghausen bis Keune, die Interessenten sofort aufzufordern, die Abortanschlässe zu entfernen, die Aborte zu entleeren, für die Küchens- und Regenabwässer am Hause nach Vorschrift Klärbassin anzulegen. Weiter soll geprüft werden, ob und in welcher Weise der offene Kanal zugebuddelt und weiter geführt werden kann. Endlich soll erwogen werden, ob ein Ortsgefäß über die Fataleinfuhr errichtet werden kann. Die Vermessung und Einsteinerung der Behestraße, Süßstraße und der Hochstraße von Bih bis Steinbach soll auf Kosten der Gemeinde durch einen Privatlandmesser erfolgen. Die Beschlußfassung über Anerkennung des Weges von Linge nach Hödinghausen als öffentlichen wurde vertagt. Der Grundstücksaustausch seitens der Gemeinde mit Plate und Genossen zu Windfuhr, sowie Ww. Escher in Halzenbach wurde genehmigt. Ein Abkommen mit Cramer zu Herweg bezüglich der Wasserleitungssache in Kierspe-Whf. wurde genehmigt. Die Lieferung der Wassermesser für Kierspe-Whf. wurde der Firma Dreyer, Rosenkranz und Droop übertragen und zwar sollen Trockenmesser beschafft werden. Ein Steuerrestbetrag wurde niedergebucht. Die Herstellung des Kohlenstüppens bei der Schule in Hödinghausen wurde dem Schreiner Wilhelm Plate zu Kierspe übertragen. Ferner wurde beschlossen die verlängerte Wilhelmstraße in Kierspe-Whf. demnächst in einer Breite von 7 m auszubauen. Die geplante Linienführung wurde gut geheißen. Dem Landwirt Winter in Höhlen wurde die Erlaubnis erteilt, durch den Weg Waldheim-Höhlen ein Abfuhrrohr legen zu dürfen. Zur Ausbesserung des Weges Dhl-Linden wurde eine Beihilfe von 300 Mk. bewilligt.

Salbert, 6. Sept. Unser Gemeindevorsteher, Herr Langenohl in Büttorf, legt zum 1. Oktober ds. Js. aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder, Herr Langenohl, der jetzt im 71. Lebensjahre steht, war seit 1876 ununterbrochen Gemeindevorstand und seit 1891 Gemeindevorsteher der Gemeinde Salbert. Stets hat er sich seiner Aufgabe, die gedeihliche Entwicklung der Gemeinde zu fördern, mit aller Hingabe, anerkennenswerter Treue und Gewissenhaftigkeit, großem Verständnis und einer bewundernswerten Ausdauer unterzogen. Keine Arbeit war ihm zu viel, kein Weg war ihm zu weit, wenn es galt das Interesse der Gemeinde und ihrer Eingefessenen wahrzunehmen. Für die Interessen der Landwirtschaft und die Förderung des Wegebaues in unserer Gemeinde hat er stets das Höchste geleistet. Seiner großen Verdienste um der Gemeinde wegen und seiner ganzen Persönlichkeit nach ist Herr Langenohl bei den Gemeindegliedern sowohl wie auch bei den Behörden und in weiterem Kreise besonders angesehen, geachtet und beliebt. Er genießt das größte Vertrauen und die höchste Wertschätzung. Erst unlängst ist seine verdienstvolle Betätigung im öffentlichen Leben seitens Seiner Majestät unseres Kaisers und Königs durch Verleihung einer Ordensauszeichnung anerkannt und belohnt worden. Nach Schluß der gestrigen Gemeindevorstandssitzung fand zu Ehren des Herrn Langenohl eine kleine Abschiedsfeier statt. Herr Amtmann Köhler sprach hierbei Herrn Gemeindevorsteher Langenohl in zu Herzen gehenden Worten den Dank der Gemeindevertretung für seine in jahrzehnte langer unermüdlicher Arbeit geleisteten treuen und erfolgreichen Dienste aus. Gleichzeitig überreichte Herr Amtmann Köhler Herrn Langenohl ein besonderes herzlich gehaltenes Dankschreiben unseres Herrn Landrats. So sehr wir das Ausscheiden unseres allgeliebten Herrn Vorstehers bedauern, so können wir andererseits in Rücksicht auf sein hohes Alter seinen Entschluß, das Amt einer jüngeren Kraft zu überlassen, nur billigen. Möge Herr Langenohl sich noch recht lange Jahre der wohlverdienten Ruhe im lieben Familienkreise erfreuen.

Lüternohl, 6. Sept. Am Mittwoch morgen gegen 5 Uhr brach in dem Geschäft des Kaufmanns Peter in dem Müller'schen Hause hier selbst Feuer aus, dem Waren im Werte von ca. 2000 Mk. zum Opfer fielen. Auch die Ladeneinrichtung wurde beschädigt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Brand wurde durch die hiesige freiwillige Feuerwehr gelöscht. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Altena, 6. Sept. Die vor kurzem von der Stadtverordnetenversammlung zum dritten Male erfolgte Wiederwahl des Bürgermeisters Büscher, und zwar auf Lebenszeit ist vom Könige bestätigt worden.

Grüne, 6. Sept. Das Eisener Kreuz in der Grüne soll in seinem jetzt erneuerten Aufbau am 18. Oktober, dem hundertsten Gedenktage der Schlacht bei Leipzig, durch eine Feier eingeweiht werden.

Münster, 6. Sept. Der Verein für Wiesenbau, Moor- und Heidekulturen in Westfalen hat beschlossen, Geldprämien für Meliorationen zu bewilligen, und zwar nach folgenden Grundätzen: 1. Es muß sich um Wiesen- oder Heidekulturen handeln, Umwandlung von Wald in Acker wird z. B. nicht prämiert, wohl aber seine Umwandlung in Wiese. 2. Die Melioration muß vorbildlich zu wirken geeignet sein. 3. Die Prämien betragen 25 bis 150 Mark, je nach Maßgabe ihrer wirtschaftlichen und vorbildlichen Bedeutung, und werden in der Regel nur an kleinere Landwirte gegeben. 4. Die Meliorationen, die 6 Wochen vor ihrer Inangriffnahme dem Verein zur Prämierung angemeldet werden haben, falls dem Verein nicht für die zur Prämierung aller würdig befundenen Meliorationen ausreichende Mittel zur Verfügung stehen sollten, im Konkurrenzfall den

Vorzug. 5. Bei der Anmeldung ist die Größe, Art und Belegenheit des Grundstücks, sowie die Art der geplanten Meliorationen anzugeben. Auch ist mitzuteilen, ob eine örtliche Unterweisung, wie die Melioration gemacht werden muß, gewünscht wird. 6. Die Prämierung findet nur auf Grund diesseitiger örtlicher Prüfung nach völliger Fertigstellung der Meliorationen statt.

Seigte, 6. Sept. Ein bei dem Gutsbesitzer B. in Diensten stehendes Mädchen wollte am Dienstagabend die Kühe von der Weide zurückholen; es wurde hierbei von einem Stier, der auch dort weidete angegriffen. Das wütende Tier rannte auf das Mädchen zu und schleuderte es mehrmals in die Luft. Ein des Weges kommender Herr, der die Hilferufe des Mädchens vernahm holte mehrere Knechte herbei, die das Mädchen aus seiner gefährlichen Lage befreiten. Es wurde bewußtlos aufgehoben und ins Haus gebracht.

Kemseid, 6. Sept. Ein 2½-jähriges Mädchen rutschte gestern beim Spiel einen Damm hinunter und fiel auf das Gleis der Straßenbahn Kemseid-Eberfeld. Im gleichen Augenblick nahte ein Wagen der Straßenbahn und ehe der Führer bremsen konnte, geriet das Kind unter denselben. Dem Kind wurde ein Bein abgefahren. Auf dem Transport zum Krankenhaus starb es.

Nah und Fern.

O Teutscher Saatenstand. Durch die in Begleitung von Gewittern vorgekommenen Niederschläge wurde, wie amtlich geschrieben wird, die Beendigung der Getreideernte wieder stellenweise hinausgezögert. Immerhin ist jetzt der größte Teil der Halmfrüchte geborgen, nur Hafer stand noch vielfach draußen. Es hängt das damit zusammen, daß das starke Lagern dieser Frucht die Erntearbeiten erschwert, auch wird häufig darauf hingewiesen, daß das Stroh des Hafers in diesem Jahre sehr langsam reift. Die Durschergebnisse der einzelnen Getreidearten würden kaum Anlaß zur Unzufriedenheit geben, hätte das eine Zeitlang so ungünstige Erntewetter die Beschaffenheit nicht erheblich herabgedrückt. Die Vorarbeiten für die Herbstbestellung sind wegen der späten Räumung der Felder und im Hinblick auf die Grummeternte noch nicht weit vorgeschritten. Das Ergebnis der Futterernte befriedigt, abgesehen von einigen Gebieten Mitteldeutschlands. Das meist reichlich gewachsene Grummet wird in guter Beschaffenheit eingebracht. Der junge Klee entwickelt sich bisher günstig. Für die Hackfrüchte war das warme und vorwiegend trockene Wetter sehr dienlich, besonders für die Kartoffeln, deren Ernteaussichten sich zum Teil erheblich gebessert haben. Die Rüben werden nach wie vor günstig beurteilt; sie haben sowohl im Wachstum als auch im Budergehalt weitere Fortschritte gemacht.

O Telefon nach Rußland. Die Bestrebungen deutscher und russischer Handelskreise, das Telefonverbot in Rußland, das für das Ausland noch besteht, zu durchbrechen, scheinen Erfolg zu haben. Bisher ist von Deutschland nach Rußland ein Ferngespräch unmöglich, da keine Telefonleitungen bestehen. Alle Telegramme, die von Deutschland kommen, unterliegen einer gewissen Zensur. Die russische Post hat sich gegen die Einführung des Auslands Telefons hauptsächlich deshalb gestäubt, weil eine Überwachung sich nicht durchführen ließ, die in Rußland eben zu den Eigentümlichkeiten der Grenzbehörden gehört. Allmählich hat man aber eingesehen, daß auch Rußland sich auf die Dauer den modernen Einrichtungen nicht verschließen kann, und die russische Telegraphenverwaltung hat selbst angeregt, eine Telefonverbindung von Memel nach Vibau zu schaffen, die später bis Petersburg verlängert werden soll.

O Zu dem angeblichen Auffinden von Sternfels's Frau wird jetzt aus Elmshorn noch folgendes gemeldet. Daß die Frau des Raubmörders Sternfels die aus Langenhals bei Elmshorn stammende Dienstmagd Heesch, Tochter des Eisenbahnunterbeamten Heesch in Hershorn ist, wird stark bezweifelt. Die Heesch heiratete im Mai 1912 einen landwirtschaftlichen Arbeiter namens Schmitz, der mit ihr beim Hofbesitzer Thormählen in Langenhals diente und acht Tage nach der Hochzeit spurlos verschwand. Schmitz war 1,85 Meter groß, Sternfels dagegen nur 1,75 Meter. Es ist danach wohl ausgeschlossen, daß Schmitz mit Sternfels identisch ist. Man sollte doch auch, nachdem Sternfels seine Verbrechen mit dem Tod gestraft hat, es unterlassen, nach der Frau zu forschen und ihr, die es heute vielleicht gar nicht weiß, die traurige Erkenntnis aufzudrängen, daß sie einer solchen menschlichen Bestie angetraut worden war.

Hochzeitsfahrten im Straßenbahnwagen bürgern sich neuerdings in Groß-Berlin ein, nicht nur zum Ständesamt, sondern zur Kirche. Dort, wo diese in unmittelbarer Nähe einer Straßenbahnhaltestelle gelegen sind, ist das ohne Schwierigkeiten durchzuführen, abgesehen von dem Aufsehen, das das Erscheinen einer Braut im Myrthenkranz und Schleier auf der Straße und in der Straßenbahn verursacht. Ein Kopfschmerz und ein langer Mantel helfen aber auch darüber hinweg. Auch die Fahrt zum Festlokal wird mit der Straßenbahn zurückgelegt. Bei den knappen Zeiten will die Erparnis an Fahrkosten immerhin etwas besagen. In den Vororten Berlins sind solche Hochzeitsfahrten im Straßenbahnwagen etwas alltägliches. Bei den kleinen Leuten ist die Hochzeitsfische ein Luxusartikel geworden, die Hochzeitsfahrt im Straßenbahnwagen ist billig und hat den Reiz des Neuen.

O Die Waldbeerenernte in Bayern ist in diesem Jahre ganz ergiebig ausgefallen. So verkehrte zum Abtransport der Beeren allein aus dem mittleren Bayerischen Walde und der mittleren Oberpfalz seit dem 11. Juli auf der Bahnstrecke Schwandorf-Hof täglich ein eigener Güterzug, der sogenannte Beerenzug. Während der 51 Tage, an denen er gefahren wurde, beförderte dieser Sonderzug allein über 800 Wagenladungen Beeren im Werte von über einer halben Million Mark.

Berlin auf der Straße.

Eindrücke und Schilderungen von Erich R. Schmidt.

Tauentgenstraße im Nebel.

Die Straße liegt draußen im Westen der Stadt, auf der Grenze von Berlin und Charlottenburg, dort, wo am Zoologischen Garten gedrängtes Leben haftet. — Sie ist das wichtigste Bindeglied zwischen den Stadtzentren und den weiträumigen Vororten. Man empfindet den eigenartigen schimmernden Farbenton, der diese Straße füllt, am stärksten, wenn man aus der schweren, beengend warmen Atmosphäre eines Cafés plötzlich ins kühle lichterschnittene Dunkel tritt.

Zu beiden Seiten des braunkörnigen Kiesweges, den unregelmäßige Bäume in doppelter Reihe flankieren, fließen die Asphaltstreifen blank und feucht. Die Gießflammenbündel, die scharf und langstrahlig aus den Schaulaternen fließen, legen gleichende Bänder quer über sie von beiden Wänden. Es ist, als ob man weiße und rosige Licht-

brücken ihre grellen zerfließenden Spuren... Darüber steht auf pridelnden, feindunstigen Füßen ein bläulichgrauer Nebel, der alles umspannend in die Höhe steigt, schwer und braun auf den Dächern liegt und den Himmel zu sprühenden, gleichfarbenen Stäubchen zerlegt...

Die großblumigen Leuchtkugeln, die über der Straße hängen, tragen mehrlige Hülsen, die das Licht verdünnen, die es leicht hemmend auf die Erde fällen lassen. In der Ferne sind alle Gaslaternen bleich und unscheinbar geworden, — der Nebel hat ihre Kraft aufgelassen; sie schweben wie verwaiste Milchblasen zwischen den Säulen; hängen frei in nebligen Schleiern. Eine rote Laterne späht wie ein blutiges Auge durch den Feuchthauch.

Auf dem Asphalt schieben sich kleine Handwagen durch unförmige Lastfuhrwerke; hübschen brumme Automobile an leichtfüßigen Biergefahren vorbei; rollen bunte Reklamewagen, eilfertige Dreiräder mit hängenden Gepäcktaschen, bis rückwärtsforbend, unter Klingelgeräusch, die Straßenbahn dazwischen fault. Man macht ihr ehrerbietig Platz...

An den Schaufenstern vorüber, bisweilen gehäuft stehen bleibend, drängt sich eine nervöse, unstete Menge. Es sind die Menschen, die dem Westen sein vornehmes Gepräge geben. Sie tragen geduldig die Gewandung, die ihnen Paris oder London als letzte Mode schuf; gehen mit vornehm blassen, gleichgültigen Gesichtern; sehen einander kaum.

Der schwarze runde Hut mit schmaler Randung pendelt in zahllosen Exemplaren durch den Lichtdunst; nur selten abgelöst von grauen, weichenwändigen Filzhüten mit persönlicher Formgebung. Die jungen Herren dieser Gegend kopieren musterhaft die Gebärden der Erwachsenen; graben die Hände in die Seitentaschen, krümmen den Rücken zu leichtem Bogen. Sie haben alle ihr Vorbild: irgendeinen Sänger, einen Schauspieler, der im väterlichen Hause verkehrt: den sie ehren, dem sie auflaufen.

Die Backfische, die zu zweien und dreien auf ihren blühenden Schuhen über die Steine tänzeln, verfolgen die Damen, die Geräusche von Welt und Vornehmheit und Modeparfüm um sich wirbeln, mit verstehenden, kenntnisreichen Blicken... Und diese Damen stellen den Hauptteil des Publikums.

Sie tragen kleine Hüte mit festen, steilen Reiterfedern, die die Mode in diese Zeit hineinwarf, stierlich auf das Haar gestülpt; Mäntel von Samt oder Seide fließen über schmale Hüften, ziehen sich an den Knöcheln — und lassen den kleinen Füßen nur Raum zu trappelnden Schritten. Sie bleiben an allen Schaufenstern und Bildkästen stehen; überlegen am Eingang des Kinematographentheaters, das zwei grüne Glasfenster wie Fäuste über den Eingang reckt, — überlegen, ob sich ein zehn Minuten langer Aufenthalt der Mühe lohnt; sie gehen in irgendeiner Gedankenwendung weiter mit kurzen biegsamen Schritten; mit gerade gerichtetem Körper. Sie mustern mit hüschenden Blicken das Fensterbrett des Kaufhauses; gehen durch den weißflämmigen Bogeneingang, oder drehen plötzlich um, — verschwinden auf der lichtgelben Treppe der Untergrundbahn oder im heimlichen Halbdunkel eines Automobils, das auf einen Wink knatternd steht... Hin und wieder schlenbern Offiziere paarweise durch die leichtbeweglichen Reihen; in grauen Überrocken; mit rotstreifigen Mäuten.

Bisweilen findet man auch das bekümmerte Landgesicht irgendeiner Dame aus dem Reich draußen; sieht man Augen, die starr und staunend über Licht und Menschen haften; keinen Weg finden zu diesem unruhvoll flimmernden Getriebe...

Und zwischen den Großen und Halbgroßen gehen, an den Händen geführt, die Kleinen, in anmutigen Kleibern. Mit zarten, vornehmen Gesichtern, an die sich die offenen biden gepflegten Haarflechten schmiegen. Mit Augen, die groß und ruhig Licht und Nebel ergreifen; in den Tiefen süß strahlend... Sie zuden zusammen, wenn die Automobile, athmatisch brummend, an ihnen vorüberziehen.

Das Gewirr wächst von Stunde zu Stunde. An den Salztellen der Straßenbahn stehen die Wartenden dichtgedrängt. Aus dem Abgrund der Tiefbahn kriecht es die hervor. Vor dem Kaufhaus, am Straßenborde, rufen Frauen in blauen Schürzen, schwarzen Kopftüchern, zwischen Körben stehend, ihre Blumen aus; sie sind sehr geschäftig. Männer mit fahlen Mänteln, heißen Stimmen, bieten den Passanten Zeitungen an; stecken ihnen Bettel mit Geschäftsnotizen fast in die Finger. Und die Menschenflut wogt auf und ab. Ohne Ende. Das Leben regt sich in vielfacher Gestalt; schwingt in tausend Farben. Es duftet keinen Stillstand, kein Verlorensein in sich selbst. Kein romantisches Betrachten dessen, das über den Straßen ist.

Die Asphaltstreifen fließen blank und feucht, und der Nebel steht über ihnen auf feindunstigen Füßen; und die Leuchtkugeln hängen in Schleierhüllen.

Am Ende der Straße aber ragt, wie ein Steinpfiler, die Gedächtniskirche mit massigen Mauern; sie spaltet eigenförmig die anströmenden Wege, so daß sie gebogen um sie herumfließen. Ihre Türme streben steil und hastig in die Höhe; aber schon über den Häusern lösen sich ihre Umrisse, fließen breit auseinander in den Nebel, der schwer und braun auf den Dächern liegt und den Himmel zu sprühenden gleichfarbenen Stäubchen zerlegt...

Kongresse und Versammlungen.

Internationale Vereinigung für Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die erste Generalversammlung der Internationalen Vereinigung für Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist in Gent unter dem Vorsitz des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Leon Bourgeois eröffnet worden. Vierhundert Vertreter der meisten Staaten, vieler Städte, der Wissenschaft und der Gewerkschaften waren erschienen. Französische und belgische Gewerkschaftler forderten die Unterhaltung der Arbeitsnachweise aus öffentlichen Mitteln, aber ihre Forderung wurde von Arbeitern und Arbeitgebern gewählte Angefällie.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

Beendigung des Werftarbeiterstreiks. Die Arbeitsnachweise für Werftarbeiter sind in Hamburg wieder eröffnet worden. Da sich Arbeiter aller Kategorien melden, dürfte sich die Wiederaufnahme der Arbeit glatt vollziehen, wenn auch bis zur vollständigen Wiederherstellung des Werftbetriebes noch einige Tage vergehen werden.

Beste Nachrichten.

Landesberg, 6. Sept. Bei Rothenstein unweit Obornitz wurde der hiesige Dampferbesitzer Wahlers beim Anfahren seines Dampfers auf der Heimfahrt durch einen Schlepphaken am Kopf getroffen und getötet.

Deffau, 6. Sept. Auf einem Neubau stürzte ein Baugerüst ab und riß vier Bauhandwerker in die Tiefe. Zwei von ihnen, der Bauunternehmer Körting und der Maurer Flügel, wurden schwer, die beiden andern leichter verletzt.

Salz a. S., 6. Sept. In einer hiesigen Gastwirtschaft entstand eine Schlägerei, wobei die Gäste mit Biergläsern auf den Wirt losgingen. Dieser zog in der Notwehr einen Revolver und schoß zwei Angreifer nieder. Der Former Schmeil war sofort tot, ein zweiter Former liegt hoffnungslos danieder. Der Erschossene ist der Schwager des Wirtes.

Paris, 6. Sept. Hier sind Meldungen aus Ottawa eingetroffen, wonach die Teilnehmer der kanadischen Nordpol-Expedition von Eskimos ermordet worden sein sollen.

Paris, 6. Sept. Bei einem Feuerwerk in Aubervilliers wurden heute nachmittag bei einer Explosion fünf Personen getötet und zehn schwer verletzt.

Nikolajew, 6. Sept. Hier ist ein Cholerafall festgestellt worden; der Kranke ist aus Cherson zugereist.

Bombay, 6. Sept. Infolge eines Wolkenbruchs ertranken 150 Menschen, die einen Nebenfluß des Beas überqueren wollten.

Newyork, 6. Sept. Infolge eines Wolkenbruchs wurde hier fast der ganze Straßenverkehr unterbrochen und die Untergrundbahn unter Wasser gesetzt. Das Wasser stand einen Meter hoch.

Berlin, 7. Septbr. Nach einer halbamtlichen Erklärung werden die deutschen Bundesfürsten freiwillig Wehrbeiträge in derselben Höhe leisten, als ob sie den Bestimmungen des Gesetzes betr. den Wehrbeitrag unterworfen wären.

Stuttgart, 7. Septbr. Der Massenmörder Wagner gab bei seiner Vernehmung an, daß er Rache an der ganzen Gemeinde nehmen wollte. Er habe sich selbst töten wollen, sei aber daran verhindert worden.

Friedrichshafen, 7. Septbr. Das größte bisher gebaute Zeppelinluftschiff hat von hier aus unter Führung des Grafen Zeppelin eine wohlgelungene Probefahrt unternommen.

Braunschweig, 7. Sept. Herzog Ernst August wird hier am 12. November seinen Einzug halten.

Brüssel, 7. Sept. Die französische Heeresleitung hat eine bedeutende Verstärkung der französischen Garnisonen im Maas-Departement angeordnet.

Helgoland, 7. Sept. Das Wasserflugzeug D 14 verlor beim Landen den Schwimmkasten. Der Apparat legte sich insolge dessen auf die Seite und wurde total zertrümmert. Die Insassen blieben unverletzt.

Paris, 7. Sept. In einem Geschäft zu Nancy, in dem französische, italienische und deutsche Arbeiter beschäftigt waren, brach ein Streit aus, weil die übrigen Arbeiter sich weigerten, mit den deutschen weiter zusammen zu arbeiten. Zahlreiche Deutsche haben Nancy verlassen.

Konstantinopel, 7. Septbr. Hier ist die Ansicht verbreitet, daß es bei den Verhandlungen mit Bulgarien zu einer Einigung auf der Grundlage kommen wird, daß die Türkei Adrianopel und Kirk-Panisse behält.

Tetuan, 7. Sept. Zwischen spanischen Truppen und Aufständischen kam es zu einem heftigen Gefecht, in dem die Spanier 20 Mann verloren.

Teheran, 7. Sept. An der Türkisch-persischen Grenze kam es zwischen russischen und türkischen Truppen zu einem vierstündigen Kampf, bei dem die Türken in die Flucht geschlagen wurden.

New York, 7. Sept. Die Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko dürfte auf keinerlei Schwierigkeiten mehr stoßen. Wie verlautet, wird Präsident Huerta am 15. September dem mexikanischen Kongress erklären, daß er im Interesse des Friedens zurücktrete.

Handels-Zeitung.

Berlin, 6. Sept. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K. Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware. Heute wurden notiert: Königsberg i. Br. R 150,50—160, H 163, Danzig W bis 208, R 158,50—161, G bis 177, H 148—175, Stettin W bis 192, R 150—162, H 135—163, Posen W 195—198, R 155—158, Bg 158—164, H 156—159, Breslau W 194—196, R 156—158, Bg 150—160, Fg 142—145, H 156—158, Berlin W 193—196, R 161—161,50, H 163—184, Leipzig W 189—196, R 163—167, Bg 175—188, H 166—174, Magdeburg W 189—192, R 159—161, Bg 168—180, H 163 bis 170, Hamburg W 196—198, R 162—165, H 162—180, Hannover W 194, R 165—166, H 165, Münster R 162, Mannheim W 207,50—210, R 167,50—170, H 167,50—175, München W 218 bis 227, R 166—170, H 164—173.

Berlin, 6. Sept. (Produkten Börse.) Weizenmehl Nr. 00 24—28,25. Feinste Marken über Notis bezahlt. Matter. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 20,20—22,30. Matter. — Rüböl für 100 Kilogramm mit Fass in Mark. Abn. im Okt. 65,90 Br. Geschäftlos.

Berlin, 6. Sept. (Schlachthofmarkt.) Auftrieb: 2649 Rinder, 1078 Kälber, 11533 Schafe, 11393 Schweine. — Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Rinder: A. Ochsen: a) 91—95 (53—55), e) 87—93 (48—51), d) 81—89 (43—47). B. Bullen: a) 90—91 (52—53), b) 86—91 (48—51), c) 83—87 (44—46). C. Färsen und Kühe: a) 83 (50), b) 81—84 (46—48), c) 73—76 (40—42), d) 66—72 (35—38), e) bis 72 (bis 34). — D. Gering genährtes Jungvieh (Treffer) 78—82 (39—41). — 2. Kälber: a) 114—133 (80—93), b) 108—113 (60—63), c) 100—107 (60—64), d) 96—102 (55—58), e) 76—95 (42—52). — 3. Schafe: A. Stallmattschafe: a) 88—96 (44—48), b) 82—86 (41—43), c) 67—83 (32—40). B. Weidemattschafe: a) — (46—49), b) — (bis 42). — 4. Schweine: a) 78 (62), b) 76—78 (61—62), c) 76—77 (61—62), d) 75—76 (60—61), e) 73—74 (58—59), f) 73—74 (58—59). — Marktverlauf: Rinder glatt. — Kälber glatt. — Schafe glatt. — Schweine glatt.

Wetterbericht.

auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. Nachdr. verb. 9. September: Bewölkt starker Wind, strichweise Regen, Gewitter.

10. September: Windig, wolkig mit Sonnenschein normal.

11. September: Wolkig mit Sonnenschein, angenehm warm.

12. September: Heiter bei wolkenzug, warm, später bedeckt.

13. September: Bewölkt, teils trübe, strichweise Gewitter warm.

Zwangsverkauf.

Dienstag, 9. September cr. vorm. 10 Uhr werde ich zu Deddinghausen an Ort u. Stelle 1 Kutschsrank, 2 Chaiselongue mit Decken, 2 Vertikows, 1 Sofa (Plüsch), 1 Küll-Ofen, 2 Bettstellen mit Bettwerk, 3 Tische, 1 Partie Stühle, Nachtkonsolen, Serviertisch usw.

Öffentlich, an den Meistbietenden gegen gleich bare Zahlung versteigern. — Käufer wollen sich beim Wirt Adloff einfinden.

Lüdenscheid, 8. Sept. 1913. Siefer, Gerichtsvollzieher.

Per November

2 schöne Wohnungen

zu vermieten, mit Garten und Land. — Anerbieten befördert die Geschäftsstelle des Schalksmühler General-Anzeigers.

Suche für sofort gegen hohen Lohn einen tüchtigen zuverl.

Fuhrknecht.

Alb. Herdepe, Halver.

Futtermittel

wie:
Gerste
Gerstenmehl
Ia. Perlmais
Hühnerreis
Russ. Hafer
Pferde-Häcksel
Ia. Viehsalz
empfiehlt

Otto Ohler, Ohl
Bez. Cöln.

Am Donnerstag, 11. Sept. bin ich mit Kühen anwesend.

B. Schoppmann, Linge bei Marienheide.

Bin Freitag, den 12. September mit Kühen in Marienheide anwesend.

Gustav Gorbach, Marienheide.

Bekanntmachung.

Das für den Kreis Altena eingefetzte Römert für An-
körung der Ziegenböde wird die Ankörung in diesem Herbst
nach folgendem Reizeplane vornehmen:

Mittwoch, den 24. September 1913.

8	Uhr morgens	in Meinerzhagen (Wirtschaft Rehors)
8 1/2	"	" Scherl
9 1/2	"	" Balbert (Wirtschaft S. Turk)
1	" mittags	" Tannenbaum
1 1/2	"	" Wildenkuhlen
2	" nachm.	" Bärhausen
3	"	" Rierspe (Wirtschaft Plate)
3 1/2	"	" Neuenhaus
4	"	" Halver (Posthaus)
5	"	" Schalksmühle (Wirtschaft Müller).

Donnerstag, den 25. September 1913.

7 1/2	Uhr morgens	in Brügge (Wirtschaft Vinnepe)
8 1/2	"	" Schnarum
9	"	" Oertrahmede
9 1/2	"	" Zum Hohl.

Es dürfen nach der Kreispolizeiordnung vom 26. Mai
1905 nur solche Böde angeführt werden, die von genügender
Stärke und mindestens 8 Monate alt sind.

Alle Besitzer von Ziegenböden, die diese zum Dedem
fremder Ziegen benutzen wollen, werden aufgefordert, die
Böde an den vorbezeichneten Tagen rechtzeitig vorzuführen.
Zum Dedem fremder Ziegen dürfen nur angeführte Böde
verwendet werden. Die Körung erfolgt kostenfrei.

Altena, den 3. September 1913.

Der Vorsitzende des landwirtschaftl. Kreisvereins.
J. B.: Venske, Regierungs-Ässessor.

Bekanntmachung.

Die Ankörung der Bullen findet in diesem Herbst durch
die Kreisförkommission wie folgt statt:

Montag, den 6. Oktober 1913.

8 1/2	Uhr morgens	in Meinerzhagen (Wirtschaft Rehors)
9	"	" Scherl
10 1/2	"	" Balbert (Wirtschaft S. Turk)
1	" nachm.	" Tannenbaum
1 1/2	"	" Wildenkuhlen
2 1/2	"	" Bärhausen
3 1/2	"	" Rierspe (Wirtschaft Plate)
4 1/2	"	" Neuenhaus
5 1/2	"	" Halver.

Dienstag, den 7. Oktober 1913.

8	Uhr morgens	in Brügge (Wirtschaft Vinnepe)
9 1/2	"	" Schnarum
10 1/2	"	" Oertrahmede
11 1/2	"	" Zum Hohl.

Die Bullenbesitzer, welche ihre Tiere zum Dedem fremden
Rindviehs benutzen wollen, werden hierdurch aufgefordert,
die Bullen der Rörkommission zur angegebenen Zeit vorzu-
führen, sofern im laufenden Jahre nicht bereits eine Körung
stattgefunden hat.

Die Besitzer von Röhren, die auf deren Eintragung in
das Herdbuch des landwirtschaftlichen Kreisvereins Wert
legen, werden aufgefordert, die Röhre zu den für die An-
körung von Bullen festgelegten, vorstehend aufgeführten
Terminen ebenfalls vorzuführen.

Zur Prämierung von Bullen, Röhren und Rindern
stehen dem landwirtschaftlichen Kreisverein in diesem Jahre
Mittel zur Verfügung. Die Tierbesitzer, welche glauben,
Anspruch auf Prämie erheben zu können, werden aufgefordert,
ihre Tiere der Rörkommission vorzuführen. Es können auch
die schon bei der Frühjahrskörung angeführten Tiere wieder
vorgeführt werden.

Altena, den 3. September 1913.

Der Vorsitzende der Kreisförkommission.
J. B.: Venske, Regierungs-Ässessor.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

mit **20% Rabatt**
auf sämtliche Artikel.

Erich Voullieme, Radevormwald,

Kaiserstr. 54,

Uhren- und Goldwarenhandlung.

Färbol

zum Auffrischen von braunen
Schuhen in allen Farben vor-
rätig. — Färbol macht den
fleckigsten Schuh wie neu
Wilh. Spiess, Halver

Vollkommenster Gesund-
heit-Saug-Apparat
der Gegenwart ohne Naht



HERA

Verhütet das Ein-
saugen von Luft
selbstens des Säug-
lings daher:
kein Unbehagen
keine Blähungen
keine Leibesbeschwerden
Grösste Bequemlich-
keit für Mutter und
Kind.
Preis der vollstän-
digen Saugflasche
Mark 1.—
Einzelne Teile sind
stets vorrätig.
Hauptniederlage:

Wilh. Bell jr., Halver,
Kirchstr. 5.

Farben
Kreide
Gips
Karbolineum
Holzteer
Kohlenteer
Dachlack
Dachpappe
empfehlen billigst

Aug. Schäckermann, Halver.

Zur Herbstbindung empfehle:

Normal Knochenmehl

Ammoniak Superphosphat

Ammoniak Superphosphat

Superphosphat 18%

Schwefelsauren Ammoniak

Thomasmehl, Kainit,

40% Kali.

E. Zimmermann, Dhl (Bez. Gdn).

la. Simbeerjast
garantiert rein.

Ernst Reuser, Halver.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Neuerungen für
oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das
Klempner-, Kupferschmiede- und Installateurhandwerk im
Bezirk des Kreises Altena und des Stadtkreises Lüdenscheid
mit dem Sitz in Lüdenscheid schriftlich bis zum 17. Sept. 1913
oder mündlich in der Zeit vom 4.—17. Sept. 1913 bei mir
abzugeben sind. Die Abgabe der mündlichen Erklärung
kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von
8—12 1/2 Uhr vormittags und 2 1/2—6 Uhr nachmittags im
Dienstzimmer Nr. 5 des Rathhauses, sowie auf dem zuständigen
Amtsbureau oder Bürgermeisteramt erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche in den
oben angegebenen Bezirken das Klempner-, Kupferschmiede-
und Installateurhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Neuerungen
mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Neuerungen, welche
erkennen lassen, ob der Errichtung der Zwangs-
innung zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß nach Ablauf
des obigen Zeitpunkts eingehende Neuerungen unberücksichtigt
bleiben. Die Abgabe einer Neuerungen ist auch für diejenigen
Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung
einer Zwangsinnung gestellt haben.

Lüdenscheid, den 28. August 1913

Der Kommissar. J. B.: Sieper.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntnis
der Beteiligten im Amtsbezirk Lüdenscheid gebracht.

Lüdenscheid, den 3. September 1913

Der Amtmann: Stroffer.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in einer früheren Nummer
dieser Zeitung abgedruckte Bekanntmachung der Remonte-
Inspektion des Kriegsministeriums vom 14. Juli ds. Js.
wird weiter zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß ein Markt
zum Ankauf volljähriger Militärpferde in Lippstadt am
13. September 1913, nachmittags 3 1/2 Uhr abgehalten
werden soll.

Altena, den 26. August 1913

Der Landrat: J. B.: Venske, Regierungs-Ässessor.

Hugo Köhler, Halver

Kronprinzenstrasse



Empfehle mich zur Ausführung
elektrischer Licht-
und Kraft-Anlagen
jeden Umfanges.

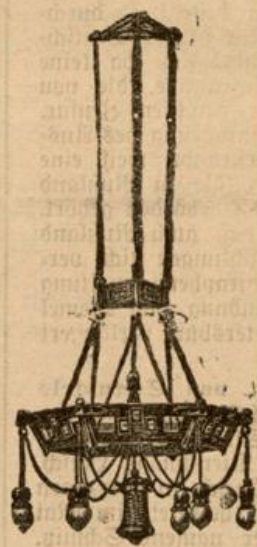
Ständiges Lager in allen
elektr. Bedarfsartikeln.

Für Schwachstrom empfehle
besonders

Nass- und Trocken-
Elemente, Schellen,
Drähte, Druckknöpfe,
Druckbirnen usw. usw.

Prima Taschenlampen

Batterien pro Stück 50 Pfg.



Luch- und Manchester-Hosen,
blaue Arbeiter-Anzüge,
gestreifte Arbeiter-Mittel

nur prima Qualität — empfiehlt

Max Laifle, Oberbrügge.

Auf Lager vorrätig:

Normal Knochenmehl 00
(Marke: Kramer u. Buchholz)

Ammoniak Superphosphat
9x9

Superphosphat 18%

Thomasmehl

(Sonnenmarke)

Kainit und Kalisalz

Eugen Zimmermann, Aufschlag.



Da bin ich

Größtes illust. Familienblatt und praktisches
Moden-Journal für Frau und Kind.

Jedes Heft ca. 60 Seiten stark. Jede Nummer enthält:

großen doppelseitigen Gratis-Schnittbogen,
aktuelle Beilage „Wovon man spricht“, Humor, Illustr.
Unterhaltungsbeilage „Für Geist und Herz“,
Roman-Zeitung „Aus besten Federn“, Hausstell. Winke,
Kochrezepte, Handarbeiten, etc. Ferner alle 14 Tage
Moden für Erwachsene und Moden für Kinder.

Man abonniert
auf das Moden-
u. Familienblatt
„Da bin ich“ mit 20 Pf. pro Heft bei
Probe-Nummern
durch den Verlag: John Henry Scherwin, G.m.b.H., Berlin W. 57.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von:

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Nur mit
„Färbol“

kann man abgetragenen farbigen
Schuhen den Neuglanz
wieder verleihen.

In allen Farben
zu haben in der Schuhhandlung
von

Wilh. Bender, Halver.

Vorrätig auf Lager:

Thomasmehl

Kainit

Kalisalz 42%

Schwefelsauren Ammoniak

(hochprozentig)

Ammon.-Superphosphat 9x9

und empfehle solches zum

billigsten Tagespreise.

Alb. Herdepe, Halver.

Prachtvolle Neuheiten in

Tapeten

ca. 500 verschiedene Muster
sind wieder eingetroffen bei:

Güllemann & Wardenne,

Schalksmühle.

Fordert überall

Welt stern

Sahnen-Margarine

Gross-Verkauf:

Bommers & Schuchart, Iserlohn.

Fuelbecker Talsperre

Paul Hüttenbräcker.

Jeden Sonntag und Mittwoch:

KONZERT am Wasser

des Lüdenscheider Stadt-Orchester.

Entree 30 Pfg. — Besuche geschl. Vereine Entree frei.

Die von Herrn Amtssekretär
Wirths innegehabte

Wohnung

ganze Etage, oder auch ge-
teilt, wird per November frei
und ist anderweitig zu ver-
mieten.

Gust. Kreimendahl, Halver,
Kölnerstr. 1. Telephon 43.

Verloren.

Auf dem Wege von Halver nach
Dedinghausen eine seiden-
geflochtene braune Hand-
tasche verloren — Wieder-
bringer erhält Belohnung. —
Abzugeben in der Geschäftst.
des Allgem. Anzeigers Halver.

Schuh-

Schnellsohlerei!

Größte Leistungsfähigkeit.
Prima Material, billige Preise.
Saubere Arbeit.

Sofortige Bedienung

8 nur Südstr. 8

Fr. Reinwald, Halver.

Der echte

Nährsalz-Futterkalk

M. Brodmann — Marke B.

wieder eingetroffen

A. Schäckermann, Halver.

Empfang eine Partie:

Steinzeug-

Einmachtopfe

von 10—100 Liter Inhalt

Einfachgläser

u. Einfachtrüge

bis 2 Liter Inhalt.

Gust. Kreimendahl, Halver.

Telephon 43

Westfälisches

Liederblatt

Herausgegeben im Wandervogel
E. B. durch Karl Brüggemann,
Dortmund u. W. Rittinghaus,
Halver. — Preis 60 Pfg.

empfehlen

Wilh. Bell jr., Halver

Kirchstr. 5.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-

Genossenschaft Halver.

Auf Lager vorrätig

Normal-Knochenmehl 5x20

(Cramer & Buchholz),

Ammon.-Superphosph. 9x9,

Thomasmehl, Kainit.